

Jury für den Kölsch-Literatur-Wettbewerb am 27.06.2018

Hermann Hertling,

in Köln geboren, langjähriger Leiter der Kumede

hat für die Kumede zahlreiche Stücke geschrieben. z..B.Shakespeares Romeo und Julia, Molière: Der eingebildete Kranke u.a.m.

Die Kumede ist ein semiprofessionelles Theater in Köln. Dort wird ausschließlich in der Kölschen Sprache gespielt.

Das Wort „Kumede“ entstammt dem Kölschen und bedeutet „Komödie“. Angefangen hat man mit dem Spielen im Jahr 1947. Damals, in der unmittelbaren Nachkriegszeit, ging es den Kölnern in jeder Hinsicht dreckig. Um trotz der schlechten Verhältnisse nach dem verlorenen Krieg die Menschen wieder auf positive Gedanken und womöglich zum Lachen zu bringen, wurde die Kumede gegründet. Seither spielt das Ensemble jedes Jahr ein neues Stück. Seit 2016 findet die Spielzeit in den Monaten Mai und Juni statt. Neben etlichen nichtöffentlichen und Sonderveranstaltungen werden 22 reguläre Vorstellungen gegeben. Seit 2016 spielt die Kumede auf der Volksbühne am Rudolfplatz, im Volksmund auch Millowitsch-Theater genannt. Gespielt werden gewöhnlich Schwänke, vorwiegend aus eigener Feder.



Hermann Hertling

Dr.phil Karolin Küpper-Popp,

Autorin,

lebt in Köln,

als Diplom-Theologin ist sie Referentin in der Hospizarbeit und hat das Buch *Rituale und Symbole in der Hospizarbeit. Ein Praxisbuch.* (Karolin Küpper-Popp | Ida Lamp,) geschrieben.

Durch die Arbeit an dem Buch „Aläät, wie e Püngelche Flüh“, die Kölner Kumede (2014) ist sie eingetaucht in die Kölsche Mundart und in die Schriftsprache, hat beides schätzen und lieben gelernt.

Köln ist nicht nur ihr Wohnort, es ist ihre Heimat.



Karolin Küpper-Pop

Ingeborg Nitt,

„E ech kölsch Määdche“, studierte Latein und Geschichte in Köln.

Seit 1988 Mitarbeiterin bei der Akademie für uns kölsche Sproch, verantwortlich für die Bibliothek der Akademie, Mediapark 7, die Veranstaltungsreihe "Klaaf em Mediapark" und das klaaf-Heft.

Zahlreiche historische und volkskundliche Artikel. Publikationen: *Uns Famillich, Wörterbuch Hochdeutsch – Kölsch*, J. P. Bachem Verlag Köln 1990. *Pflanzen und Tiere op kölsch, Wörterbuch Kölsch – Hochdeutsch mit hochdeutsch-kölscher Suchliste*. Kölsche Prosa in Zeitschriften und Anthologien, u.a. in *Dat es Kölle wie et läv*, Greven Verlag Köln 1991, *Kölle läv et janze Johr*, Greven Verlag Köln 1994, *Drei för Kölle*, Horlemann Verlag Bad Honnef 1994, *Puute, Quös un Ströpp*, Greven Verlag Köln 2008.

Monika Kampmann,

geboren in Köln,

Studium der Erziehungswissenschaften ,Mathematik, Geschichte;

Beruf: Oberstudienrätin a.D.,

Liedermacherin Gesangsinterpretin,

seit 1976 öffentliche Auftritte bei Kleinkunsth Bühnen, Liederfestivals, auf Straßen und in Betrieben, bei Kongressen und Gleichstellungsämtern, Friedens- und Ausländerfesten.

Mundartveranstaltungen in Rundfunk und Fernsehen.

Sie vertont Texte, moderiert und singt hochdeutsch und in Kölner Mundart, gründete 1986 mit Barbara von Sell die Produktionsfirma Schnecke. Poetisch, besinnlich und heiter greift sie zumeist Alltagsthemen auf, wehrt sich gegen Ungerechtigkeiten, Diskriminierung und Krieg, glaubt an die Veränderbarkeit und Einsichtsfähigkeit der Menschen, kämpft für eine lebenswerte Umwelt, wehrt sich gegen Egoismus und Gleichgültigkeit, verliert nie ihren Mut und ihre Hoffnung.

Seit über 40 Jahren bemüht sie sich um die Verbreitung Kölscher Mundart an Schulen, initiiert Kölsch AGs, begleitet Lehrer/innen in ihrer Arbeit, organisiert Veranstaltungen im Veedel, die Konzerte Kinder aller Schulformen auf die Bühne bringen, bemüht sich um einen Zugang der Schüler/innen zum Händchen-Theater, bittet erfolgreich um Förderung durch den Förderverein des Händchen-Theaters, wodurch für Schulen der Besuch ermöglicht wird.

Zum Verständnis ist die Einführung in die Stücke zwingend notwendig und wird entsprechend durchgeführt.

„Uns Sproch es Heimat“, das Motto der Karnevals-Session 2019, wird dabei in nächster Zeit der Leitfaden sein.



Monika Kampmann

Willy Ketzer,

Schlagzeuger, Produzent und Bandleader, lebt und arbeitet seit nunmehr 40 Jahren in Köln und Rösrath.

Er wurde sechs Mal zum besten deutschen Big Band Drummer gewählt und spielte u. a. in den Orchestern von Paul Kuhn und Max Greger, mit Helge Schneider, den Bläck Fööss. Jeden Sonntag hört man ihn in der Titelmelodie von Tatort (mit „Passport“), samstags im Aktuellen Sportstudio (mit Max Gregers Bigband).

Er begleitete Weltstars wie Liza Minnelli - Tom Jones - Johnny Cash - Jose Carreras – Peter Alexander und viele mehr.

Alljährlicher großer Auftritt zum 11.11. in der Lanxessarena mit allen Stars des Kölner Karnevals. 2017 erhielt er den Musikpreis der Stadt Leipzig.

Autor des Buches „Am Grab gibt's keine Steckdose“, Quadratkreis Verlag. Daraus entstand die gefragte Veranstaltungsreihe „Book's'n Concert“.



Willy Ketzer

Thomas Cüpper,

Liedermacher, Autor,
als „Et Klimpermännche“ bekannt.

Kaum jemand spricht so herrlich Kölsch wie er, die Type "Et Klimpermännche" ist ein bewährtes Kölsches Markenzeichen, das von dem Kölner Liedermacher um die Facette "Kölsche Rede" erweitert wurde. Selbstverständlich kehrt "Et Klimpermännche" der Musik nicht den Rücken, denn er gehört als einzigartiger Ostermann-Interpret und Wahrer der Krätzjes-Sänger-Tradition nach wie vor zu Kölns beliebtesten Stadtmusikanten.

Die Kölsche Rede als Tradition zu bewahren, ist sein Herzensanliegen.



Thomas Cüpper

Christa Drmota,

Kölner Liedtexterin, geboren 1945 in der Domstadt, bereits während ihrer Schulzeit begann Christa Drmota mit dem Schreiben in Kölscher Mundart. In den 90er Jahren gründete sie die Kindertheatergruppe Heider Kirchenmäuschen und leitete sie zehn Jahre. In dieser Zeit führte sie mit Kindern im Alter von drei bis 16 Jahren insgesamt 15 Musicals auf, bei denen sie Regie führte, Kostüme schneiderte, Bühnenbilder entwarf und ihr erstes Lied textete: Traumwelt der Kinder. Die Erstauflage dieses Titels betrug 10.000, gesungen von der Kölner Benefiz-Band, bestehend aus Moshe Fleischer, Toni Polster, Karl-Heinz Brandt, Sven West, Hella von Sinnen, Festkomitee-Präsident Hans Horst Engels, den Sophisticats und Detlef Lauenstein. Zwei weitere Auflagen folgten.

Seit 2009 gehört Christa Drmota der Celler Schule an, die sich um den deutschen Textdichternachwuchs kümmert.



Christa Drmota